



■ Grohe Spigiel ist technischer Vorstand

Detlef Spigiel (45) wurde als neuer Vorstand Technik der Friedrich Grohe AG eingeführt. Ab Januar 2001 – nach dem altersbedingten Ausscheiden des amtierenden Vorstands Technik, Manfred Baab, zum Ende des Jahres 2000 – werden ihm alle in- und ausländischen Produktionsstandorte sowie die Bereiche Forschung und Entwicklung, Industrial Engineering, der zentrale Einkauf, das zentrale Qualitätsmanagement sowie die Logistik unterstellt sein. Zuletzt war Spigiel Geschäftsführer der Hoesch Federn GmbH, einem Tochterunternehmen der Thyssen Krupp Automotive.

■ Sebold-Gruppe Neue Geschäftsführung

Die Max Sebold-Gruppe ist eine Großhandelsgruppe im Bereich Haustechnik in Deutschland mit einem Umsatzvolumen von ca. 900 Millionen DM für das Jahr 1999, mit über 50 Niederlassungen und mehr als 1900 Mitarbeitern. Nach Jahren kontinuierlichen Wachstums der Sebold-Gruppe haben sich die Gesellschafter

entschlossen, eine Phase der Konsolidierung für die gesamte Gruppe einzuleiten. Diese Phase, in der auch eine der Sebold-Gruppe angemessene Organisationsstruktur eingeführt wird, soll durch besonders erfahrene Manager begleitet werden. Aus diesem Grunde haben sich die Hauptgesellschafter Bruno Sebold und Jochen Sebold entschieden, aus der aktiven Geschäftsführung der Gruppe auszusteigen und in einen bereits geschaffenen Beirat einzutreten. Als Vorsitzender der Geschäftsführung der Max Sebold Verwaltung GmbH & Co., der Gesellschaft, die als Holding der Sebold-Gruppe fungiert, wurde Dr.-Ing. Hans-Gerd Höptner gewonnen. Dr. Wolfgang Schellmann ist ebenfalls in die Geschäftsführung der Gesellschaft eingetreten, er verantwortet den kaufmännischen Bereich. Ralph Sebold wird als Familienmitglied der Familie Sebold die Verantwortung für den IT/Logistikbereich in der Geschäftsführung der Holding und Harald Hugo, bisheriger Niederlassungsleiter Aschaffenburg, wird die Verantwortung für Marketing/Vertrieb übernehmen.

■ Permatrade Hans Sautter wurde 70

Hans Sautter, Seniorchef der Permatrade Wassertechnik, Leonberg, feierte am 7. August seinen 70. Geburtstag. Der ehemalige Industrievertreter für Gasheizöfen begann seine Laufbahn in Sachen „Wasser“ Anfang der 80er Jahre mit der Re-



präsentanz eines permanentmagnetischen Wasserbehandlungssystems aus den USA. 1981 gründete er die Permatrade Vertriebsgesellschaft für wasser-technische Anlagen, aus der 1986 die Permatrade Wassertechnik GmbH entstand. Bereits zu Beginn widmete man sich der Erforschung physikalischer Wirkungszusammenhänge. Rund zehn Jahre später konnten dann erste eigene, europaweit patentierte permanentmagnetische Geräte des Typs „Permasolvent“ auf den Markt gebracht werden. In den vergangenen zwanzig Jahren leistete Hans Sautter einen wesentlichen Beitrag für die Etablierung chemiefreier Wasserbehandlungssysteme in Deutschland und Europa.

■ Friatec Zemmerich geht – Schulz übernimmt

Mit dem 30. Juni beendete Eckhard Zemmerich (63) seine Laufbahn als Werbeleiter in der Friatec AG. Nahezu 30 Jahre, seit 1973, leitete Zemmerich die Werbeabteilung des Mannheimer Unternehmens. Vier Mal änderte die Friatec in diesen Jahren ihre Firmierung und stellten ihn mehrfach vor große Aufgaben. Als Sprecher der AgLa SHK hat sich Zemmerich erfolgreich für mehr Medientransparenz in der SHK-Branche eingesetzt. Sein Nachfolger heißt Bernd Schulz. Der 46jährige gelernte Industriekaufmann war u.a. Innendienstleiter bei Duscholux, wo er später Mitglied der Geschäftsleitung wurde. Schulz ist Gründungsmitglied der ARGE Neue Medien und des Partnerkreises

Im Ruhe- stand: Eckhard Zemmerich



Leitet Wer- bung und Marketing: Bernd Schulz



Bad. Nach einem Abstecher in die Selbstständigkeit als Erlebnisgastronom übernahm Schulz im April 1998 die Position des Marketing-Leiters in der Division Gebäudetechnik. Seit dem 1. Juli 2000 ist er in Personalunion Leiter Zentrale Werbung und Leiter Marketing Division Gebäudetechnik.

■ Econ-Air Tochterunternehmen gegründet

Aufgrund der großen Nachfrage zu den Arbeitsbereichen „Leckortung an Innenleitungen“ und „Mehrweg-Spraydosen für die SHK-Bauchemie“ hat Econ-Air diese Branchenlösungen unternehmerisch ausgelagert und mit der Monty GmbH ein eigenständiges Profit-Center gegründet. Die Monty GmbH wird künftig unter der Marke „Monty Professional“ ihre Sortimente für den Sanitär-, Heizungs- und Klimafachbereich anbieten. Firmensitz ist Bad Oeynhausen. Zum alleinigen Geschäftsführer wurde Lothar F. Droste bestellt.

■ **Buderus** **Verkaufsförderungs-** **Aktion** **Brennwerttechnik**

Brennwertkessel, insbesondere kompakte Wandgeräte, haben hohe Zuwachsraten im Markt. Buderus bietet seinen Kunden bis zum 30. September 2000 drei Brennwert-Pakete, die mit einem deutlichen Preisvorteil gegenüber den Katalogpreisen ausgestattet sein sollen. Sämtliche Kessel sind für den Betrieb mit Erd- oder Flüssiggas geeignet. Motto der Verkaufsförderungs-Aktion: „Moderne Brennwerttechnik zu Sommerpreisen“.

■ **Messe Leipzig** **Verluste auch in den** **kommenden Jahren**

Nach Umsatzrückgängen im zurückliegenden Geschäftsjahr ist für das laufende Jahr mit einer abermaligen Verminderung der Erlöse zu rechnen. Das sagte Geschäftsführer Werner Dornscheidt vor Journalisten in Leipzig. Dabei sei angestrebt, die Verluste der Messe sukzessive zu verkleinern. Die größten Verlustbringer seien aus dem Messeprogramm zu streichen. Die Messe zählte 1999 etwa 12 000 Aussteller. Sie mußte einen Umsatzrückgang auf 123 (129,2) Millionen DM hinnehmen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf minus 26,4 (minus 27,1) Millionen DM. Verlust wurde durch die beiden Gesellschafter der Messe, die Stadt Leipzig und das Land Sachsen, mit 28,45 (28,9) Millionen DM ausgeglichen. Der Verlustausgleich solle in fünf Jahren um ein Fünftel gesenkt sein, hieß es. Das bei Inbetriebnahme des neuen Messegeländes im Frühjahr 1996 von der damaligen Geschäftsführung genannte Ziel, im Jahr 2000 mit Gewinn zu arbeiten, sei nicht

realistisch gewesen, sagte Dornscheidt. Dies zu erreichen werde noch einige Jahre dauern. Die Zahl der Mitarbeiter wird für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 310 angegeben.

■ **GC-Gruppe** **TÜV/GGT-Prüfsiegel** **erhalten**

Die GC-Gruppe, die mit der bundesweiten Aktion „Mobil im Alltag“ bereits am Markt aktiv ist, erhielt das TÜV/GGT-Prüfsiegel für das Armaturenprogramm Derby Top Med. Dieses Prüfsiegel wird an Produkte verliehen, die nachweisbar besonders bedienungsfreundlich, pflegeleicht und sicher in der Funk-



tion sind. Zuständig dafür sind der TÜV Rheinland Produkt Safety GmbH (TRPS) in Köln und die Gesellschaft für Gerontechnik (GGT) in Iserlohn. Diese beiden kooperierenden Institutionen führen in unabhängigen Prüfverfahren eine Produktprüfung (TRPS) und einen Benutzertest (GGT) durch.

■ **Grundfos** **Umsatz- und Ertrags-** **steigerung**

Trotz verhaltenen Starts beendete die Grundfos-Gruppe das Geschäftsjahr 1999 mit einer weiteren Umsatz- und Ertragssteigerung. Der konsolidierte Umsatz stieg im Berichtszeitraum um 8,3 % von 7,520 Milliarden

DKK (1,979 Milliarden DM) auf 8,145 Milliarden DKK (2,143 Milliarden DM) bei einem Gewinn vor Steuern von 476 Millionen DKK (125,3 Millionen DM).

Konzern-Präsident Niels Due Jensen zeigte sich hoch zufrieden mit den Ergebnissen. Die Anfang 1999 gestarteten Marketing-Aktivitäten hätten schon nach relativ kurzer Zeit Früchte getragen und allein im letzten Quartal 1999 für die Gruppe zu einer Absatzsteigerung von bis zu 13 % geführt, erläuterte Jensen. Dieses Ergebnis sei möglicherweise auch durch die unerwartet erfreuliche Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst worden. Während die Finanzkrise in Rußland und Fernost den

Grundfos GmbH, Wahlstedt (363 Beschäftigte) erzielte mit 387 Millionen DM rund 18 % des Konzernumsatzes. Trotz Steigerung liegt der Jahresumsatz in Deutschland wegen Abtretung der Zuständigkeit für einige Exportmärkte an Österreich nur knapp unter dem Vorjahr.

■ **V & B** **Zweistelliges** **Umsatzwachstum**

Die neue strategische Ausrichtung zusammen mit der konsequenten Restrukturierung hat bei Villeroy & Boch wieder zu profitablen Wachstum geführt, wie die positive Entwicklung in 1999 zeigte. Dieser Trend hat sich auch im ersten Halbjahr 2000 bestätigt. Der Umsatz konnte um 15,3 % auf 462,9 Millionen Euro gegenüber 401,5 Millionen Euro im vergleichbaren Zeitraum 1999 gesteigert werden. Der Anteil des Auslandsumsatzes ist auf 60,1 % gestiegen (Vorjahr 56,3 %). Strukturbereinigt – ohne die Umsätze aus Akquisitionen – beträgt der Anstieg 8,6 %. Insgesamt soll der Umsatz im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 15 % klettern.

Im Unternehmensbereich Bad und Küche erwartet V & B für das Gesamtjahr 2000 einen deutlichen Umsatzanstieg. Im 1. Halbjahr liegt dieser – ohne Gustavsberg – um 14 % über dem Vorjahreswert.

■ **Nordwest** **Positive Zwischen-** **bilanz**

Die börsennotierte Nordwest Handel AG konnte im ersten Halbjahr 2000 zufriedenstellende Umsatzzuwächse erzielen. Insgesamt wurde ein Umsatz von 1111,2 Millionen Euro erreicht. Das sind 3,3 % Zuwachs zum Vorjahr. Die Planerfüllung beläuft sich auf 98,8 %. Der Hauptbereich (HB) Stahl liegt mit 11,1 % (255,8 Millionen Euro), der HB Beschläge/ Bauelemente mit 2,2 % (235,2 Millionen Euro), der HB Werkzeuge mit 0,6 % (229,7 Millionen Euro) und der HB Haustechnik

mit 0,7 % (380 Millionen Euro) über Vorjahresergebnis. Das Umsatzplus des Fachbereiches Tiefbau mit 28,2 % zum Vorjahr sei im wesentlichen auf Neukunden-Akquisitionen zurückzuführen.

■ DIN 50930

Geänderte Einsatzbereiche

Der Gelbdruck der DIN 50930, Teil 6, mit der zukünftig die Einsatzbereiche aller metallenen Werkstoffe im Trinkwasserbereich beschrieben werden sollen, liegt vor. Notwendig geworden ist die Neubeschreibung vor allem als Folge der Revision der Deutschen Trinkwasserverordnung. Die im Moment noch geltende DIN 50930 „Korrosion der Metalle“ wird in absehbarer Zeit durch eine europäische Norm (DIN EN 12502) ersetzt. Auf Wunsch der Mehrzahl der anderen europäischen Staaten wird die neue europäische Norm keine Angaben zu den Einsatzbereichen metallener Werkstoffe enthalten. Um in Deutschland im Interesse des Verbrauchers die Einsatzbereiche metallener Werkstoffe weiterhin beschreiben zu können, wurde unter der Bezeichnung DIN 50930, Teil 6, eine Norm erarbeitet, die als Ergänzung zur Deutschen Trinkwasserverordnung gelten soll. Der Entwurf beschreibt für den Bereich der metallenen Armaturen und Rohrverbindungen noch Wasserparameter, die den Einsatzbereich verschiedener Legierungen kennzeichnen. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Norm in ihrer endgültigen Fassung keine Differenzierung nach Wasserparametern mehr enthalten wird, statt dessen Legie-

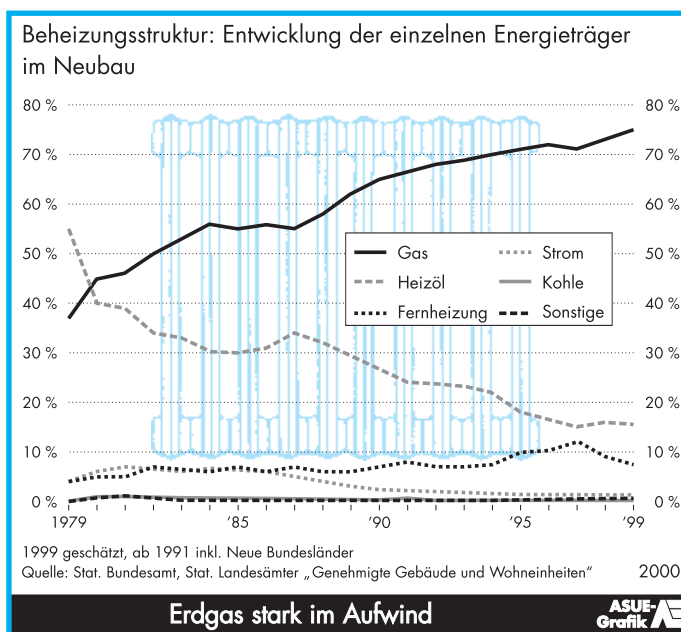
rungszusammensetzungen angibt, mit denen unter allen Einsatzbedingungen von einer Einhaltung der Vorgaben der Trinkwasserverordnung ausgegangen werden kann. Der Einsatzbereich für Kupfer wird vorläufig wie folgt beschrieben:

- In Wässern mit $K_{B8,2} \leq 0,6$ mol/m³ kann Kupfer ohne weitere Prüfung eingesetzt werden.
- Ist $K_{B8,2} > 0,6$ mol/m³ müssen die Werte weiterer Parameter geprüft werden. Hierzu sind im Weißdruck nähere Angaben zu erwarten.

Die derzeit noch geltende Norm beschreibt eine „starre“ Grenze für den Einsatz der metallenen Werkstoffe, wonach bestimmte Werkstoffe in einigen Wässern nicht eingesetzt werden durften. Der Gelbdruck der neuen Norm, der nach wie vor auf der Bewertung von Wasserparametern basiert, setzt auf eine deutlich flexiblere Handhabung, indem er eine Bewertung durch Einzelprüfungen zuläßt. Aus diesem Grund ist jeder Gelbdruck mit einem Anwendungswarnvermerk versehen. Einsprüche sind bis 30. September 2000 möglich.

■ Keramag Keraclean-Offensive

Eine bundesweite Offensive zur gezielten Ansprache von Bauherren und Modernisierern hat Keramag gestartet. Die Kampagne informiert die Endkunden in aufmerksamkeitsstarker Weise über die Systemvorteile der pflegeleichten Oberfläche „Keraclean“. Attraktive Anzeigenmotive mit Menschen, an denen Wassertropfen abperlen, sollen die Funktionsweise dieser Keramik-Veredelung verdeutlichen. Kurze Copy-Texte erläutern die



praktischen Vorzüge im Hinblick auf Pflegeleichtigkeit, Hygiene und den umweltfreundlichen Verzicht auf aggressive Reinigungsmittel. Außerdem werden die Leser jeweils auf die Partner im Sanitär-Fachhandwerk und auf die Fachausstellungen Bad verwiesen. Darüber hinaus werden weitere Informationen per Internet (www.keraclean.de) mit interaktivem Gewinnspiel angeboten.

■ Asue Erdgas stark im Aufwind

Immer mehr Hauseigentümer entscheiden sich für Erdgas. Das geht aus einer Erhebung hervor, die jetzt von der Asue Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e. V. vorgestellt wurde. So werden bereits heute 14,6 Millionen Wohnungen oder rund 41 % mit Erdgas beheizt. Bis zum Jahr 2010 soll Erdgas einen Anteil von 50 % in der Wohnungsbeheizung erreichen, das

sind etwa 19 Millionen Wohnungen im Altbau und im Neubau. Die Entwicklung der Anteile der einzelnen Energieträger im Neubau: Haben sich Anfang der 80er Jahre ca. 40 % der Kunden im Neubau für Erdgas entschieden, waren es 1998 bereits über 70 %.

■ SWL Fast eine halbe Million für die Otter

Daß es im immer härter werdenden Wettbewerb auch noch andere Dinge als Erfolg und Profit gibt, zeigen die Aktivitäten der Schutzgemeinschaft Wasser und Leben (SWL). Die von der Großhandelsgruppe ISG ins Leben gerufene Gemeinschaft spendete in 15 Jahren 466 204 DM. Über 350 000 DM, rund 77 % aller gespendeten Gelder, flossen direkt in die Bereiche Fischotterschutz, Wasserwirtschaft, Renaturierung und Umwelt-Aufklärung. Die übrigen Gelder, mehr als 100 000 DM, gingen in gesundheitspolitische Projekte. Finanziert werden konnte diese Summe durch regelmäßige Monatsbeiträge aller 1500 Mitglieder aus dem SHK-Handwerk, Handel und der Industrie sowie einmaligen Spenden.

Heimeier Testsieger

Zum vierten Mal in Folge wurde ein Thermostatventil von Heimeier von der Stiftung Waren-test mit der Bestnote belohnt. Im Test-Heft 7/2000 führt das Heimeier-Thermostatventil mit einem Qualitätsurteil von 1,1 das Spitzenfeld an. Besonders lobend erwähnten die Tester beim K-Kopf von Heimeier die aufgedruckte Kurzanleitung, die klar und deutlich die Skala und Symbole erklärt.

Robert-Koch-Institut Legionellose in den Niederlanden

Einer Mitteilung des niederländischen Gesundheitsministeriums zufolge ist ein niederländischer Teilnehmer des „4-Tages-Laufs“, der vom 17. bis 21. Juli 2000 in Nimwegen stattgefunden hat, an der durch Legionella-Bakterien verursachten Legionellose erkrankt. Dies teilte das Robert Koch-Institut (13353 Berlin, Internet: www.rki.de) in einer Pressemeldung mit. Weiter heißt es: Die Suche nach der Infektionsquelle beschränkt sich zur Zeit auf einen Sportkomplex, „Onder de Sint Steven“, vor Ort. Der Sportler war dort zusammen mit weiteren Personen, darunter auch einigen Deutschen, untergebracht. Personen, die in dem Sportkomplex übernachtet haben, werden zur Zeit benachrichtigt und darauf hingewiesen, einen Arzt aufzusuchen, wenn sie innerhalb von zehn Tagen nach Rückkehr folgende Krankheitszeichen entwickeln: allgemeines Unwohlsein, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, „unproduktiver“ Reizhusten, Temperaturanstieg auf über 39 Grad Celsius. Die Symptome treten nach einer Inkubationszeit von zwei bis zehn Tagen auf und führen in der Regel zu einer

schweren Lungenentzündung (Pneumonie), bei der die üblichen Pneumonieerreger nicht nachgewiesen werden.

Legionella-Infektionen treten weltweit auf. Sie werden während des ganzen Jahres registriert, jedoch häufiger in den Sommer- und Herbstmonaten. In Deutschland ist schätzungsweise mit 6000 bis 10 000 Legionella-Pneumonien pro Jahr zu rechnen. Eine direkte Übertragung der Legionellen von Mensch zu Mensch ist nicht bekannt. Die Behandlung erfolgt mit Antibiotika. Die Rekonvaleszenz ist meist langwierig, die Sterblichkeit liegt um die 15 %, bei unbehandelten immundefizienten Patienten kann sie bis auf 80 % ansteigen. Ein großer Anteil der klinisch Erkrankten weist eine Störung des Immunsystems unterschiedlicher Herkunft auf (zum Beispiel Immunsuppression bei Organtransplantationen, zytostatische Behandlung von Leukämien oder anderen Tumoren (Malignome), Dauereinnahme von Kortikoiden, chronische Krankheiten, Zustand nach chirurgischen Eingriffen, hohes Lebensalter).

Primäres Reservoir der Bakterien ist das Wasser. Das Vorkommen von Legionellen wird entscheidend von der Wassertemperatur beeinflusst. Ideale Bedingungen für ihre Vermehrung bestehen bei Temperaturen zwischen 25 und 55 Grad Celsius an mit Wasser benetzten Oberflächen, z. B. in Rohren, Armaturen, Klimaanlage. Ein erhöhtes Legionellenrisiko findet man besonders bei älteren und schlecht gewarteten oder auch nur zeitweilig genutzten Warmwasserleitungen und -behältern. Zur Erkrankung führt die Aufnahme einer größeren Zahl von Legionellen durch Einatmen



Auf der Gesamtbeiratssitzung 2000 definiert die Fachgemeinschaft für Bad und Heizung ihre neuen Leistungsmerkmale, mit denen sie den Verbraucher zukünftig noch bedarfsgerechter überzeugt

bakterienhaltigen Wassers als Aerosol (z. B. beim Duschen, in klimatisierten Räumen oder in Whirlpools). Eine Meldepflicht besteht nach dem derzeit gültigen Bundes-Seuchengesetz nicht. Nach dem ab dem 1. 1. 2001 gültigen neuen Infektionsschutzgesetz wird eine Meldepflicht für den Nachweis einer Legionella-Infektion durch das diagnostizierende Labor eingeführt. Ein Ratgeber des Robert Koch-Instituts zur Legionellose ist im Internet verfügbar: www.rki.de/infekt/ratgeber/rat10.htm.

IBH Verbraucherorientiertes Leistungsprofil

Die Fachgemeinschaft für Bad und Heizung nutzte ihre Gesamtbeiratssitzung 2000 zu konstruktiv-kritischem Rückblick und offensivem Ausblick auf ihre zukünftige Erfolgsstrategie.

Eine der wichtigsten Neuerungen ist die Herausarbeitung eines unverwechselbaren Leistungsprofils, durch das sich die Mitglieder der Fachgemeinschaft zukünftig eine noch bessere Differenzierung gegenüber Nichtmitgliedern und damit eine noch optimalere Erkennbarkeit beim Endverbraucher sichern können. Das spezifische Servicepaket für den Endkunden umfasst: Aufmaß vor Ort, fachgerechte Kundenberatung, Abgabe eines schriftlichen Angebots innerhalb von vier Arbeitstagen, garantierte Fertigstellungstermine sowie Nachkaufbetreuung. Diese fünf Kriterien lösen das bisherige, unter dem Schlagwort „5-Sterne-Service“ vermarktete Servicespektrum ab.

„Mit unserem neuen Leistungsprofil unterscheidet sich die Fachgemeinschaft für Bad und Heizung deutlich sowohl von anderen Angebotsformen im Markt wie auch von Handwerksbetrieben, die in anderen Kooperationen oder gar nicht organisiert sind“, erklärt Stephan Chochanski, Geschäftsführer der IBH – Ihr Bad- und HeizungsSpezialist Fördergesellschaft für das Bad- und Heizungshandwerk mbH.

■ Dendrit

Umstiegsangebot für MW-Software-Nutzer

Im Zusammenhang mit dem Insolvenzantrag der MW Software Markert Welfens & Partner bietet Dendrit Haustechnik-Software, Telefon (0 25 94) 96 10, eMail: support@dendrit.de, Internet: www.dendrit.de, den MW-Anwendern einen Umstieg auf eine Windows-Software an. Laut Dendrit-Geschäftsführer Frank Altena kann jeder Anwender der „SSH, Software Sammlung Haustechnik“, der einen gültigen Pflegevertrag hat, sofort und kostenlos auf „DendritLT“ umsteigen. Der obligatorische Pflegebolus von 30 Euro (58,67 DM) für Weiterentwicklung und Hotline würden hierbei erst ab Januar 2001 berechnet (bei monatlicher Kündigungsmöglichkeit). Anwender ohne Pflegevertrag können die Umstiegsmöglichkeit auch nutzen, müssen die Softwarepflege (30 Euro) allerdings von Anfang an bezahlen. Die „Dendrit LT“-Software, die laut Altena im Planungsumfang vergleichbar mit der „SSH“ ist, enthält die Module DIN 1988, DIN 1986, k-Wert, Wärmebedarf, Heizflächenauslegung, Wand- und Fußbodenheizung, Einrohr- und Zweirohrnetze, Tichelmann, den hydraulischen Abgleich sowie die Daten von derzeit 38 Industriepartnern.

■ Stuttgart

50 Jahre erfolgreiche Gaspartnerschaft

200 Mitglieder kamen am 11. Juli 2000 in das NWS-Heinrich-Kaun-Haus in Stuttgart-Degerloch. Anlaß war das das Jubiläum der Gasgemeinschaft Stuttgart (GGG), die bereits seit 50 Jahren als Bindeglied zwischen Gasversorger und Handwerk erfolgreich ist. Die GGG hat heu-

te 825 Mitglieder aus Handwerk, Energieversorgungsunternehmen und Industrie. Zu den Kernaufgaben gehören regelmäßige Vortragsveranstaltungen, in denen das Wissen der Mitglieder auf den aktuellen Stand gebracht wird. Möglich geworden ist diese erfolgreiche Partnerschaft von GVG und Handwerk durch die in Stuttgart vereinbarte strikte Aufgabenteilung. Alle Installationsarbeiten werden ausschließ-



Stuttgarts Obermeister Gauggel bedankte sich bei den Neckarwerken für die partnerschaftliche Zusammenarbeit: v. l. GGS-Geschäftsführer Großhans, OM Gauggel, NWS-Vorstand Dr. Magerl und Innungsgeschäftsführer Fieß

lich vom Fachhandwerk ausgeführt. Das Versorgungsunternehmen beschäftigt keine eigenen Montage- oder Wartungsabteilungen. Die gemeinsame Endverbraucher-Anspracheaktionen von Neckarwerken und örtlichen Handwerksbetrieben zeugen dagegen von einer echten Partnerschaft, die für beide Seiten Vorteile birgt. Dies solle auch so bleiben, betonte NWS-Vorstand Dr. Horst Magerl anlässlich der Jubiläumsfeier.

■ Honeywell

Neue Holding-Gesellschaft

Die Honeywell Deutschland Holding GmbH, Offenbach, ist die neue Holding-Gesellschaft für alle wesentlichen Honeywell-Beteiligungen in Deutschland, Österreich und Osteuropa. Damit ist der rechtliche Integrationsprozeß für Deutschland im

wesentlichen abgeschlossen, der durch die Fusion der beiden weltweiten Unternehmen AlliedSignal Inc. und Honeywell Inc. zur Honeywell International Inc., Morristown, New Jersey/USA, auch in Deutschland notwendig geworden war. Alle deutschen Beteiligungsgesellschaften der früheren AlliedSignal Inc. und der früheren Honeywell Inc. sind nun in einer gemeinsamen Holding-Gesell-

■ fbr

Förderpreis verliehen

Die Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V. (fbr) unterstützt jährlich junge AkademikerInnen, die sich mit Themen der Betriebs- und Regenwassernutzung beschäftigen. Auch 1999 wurden eine Vielzahl von fundierten Diplom- und Masterarbeiten aus verschiedenen Fachdisziplinen bei der Fachvereinigung eingereicht. Die Firma Intewa stiftete den Förderpreis in Höhe von 3000 DM. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Fachvereinigung in Offenbach verlieh die Jury den Förderpreis an Lars Späth. Die an der Universität Karlsruhe eingereichte Arbeit mit dem Titel „Ökologische Aspekte der Nutzung von Regenwasser als Betriebswasser im Haushalt“ wurde von Prof. Dr. Hahn und Dr.-Ing. Hiesel betreut. Im gesamtökologischen Vergleich zwischen der Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser und der konventionellen Trinkwasserversorgung im häuslichen Bereich konnte Späth die ökologischen Vorteile der Regenwassernutzung unter Berücksichtigung verschiedener Szenarien eindeutig nachweisen. Die Fachvereinigung ruft auch für 2000 junge WissenschaftlerInnen auf, sich an der Ausschreibung für den Förderpreis 2000 zu beteiligen. Ausschreibungsunterlagen können angefordert werden bei: Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V., Havelstraße 7A, 64295 Darmstadt, Telefax (0 61 51) 33 92 58, eMail: fbrev@t-online.de

Sämtliche SBZ-Beiträge der letzten Jahre können Sie in unserem Archiv unter

www.shk.de

noch einmal nachlesen